

Lüge ersetzt Wahrheit

«Was ist Wahrheit?», fragte Pontius Pilatus besorgt, nachdem ihm Jesus gesagt hatte, er sei in die Welt gekommen, um Zeugnis für die Wahrheit abzugeben. Der zweifelnde Pontius Pilatus stellte die entscheidende Frage.

An einer öffentlichen Podiumsdiskussion an der Universität Luzern behauptete der Zürcher Ständerat Ruedi Noser: «Ich war nie für den EU-Beitritt. Zeigen Sie mir eine Stelle, die belegt, dass ich mich für einen EU-Beitritt der Schweiz ausgesprochen habe!»

Natürlich hatte ich diese nicht gerade bei mir, versprach ihm deshalb, diese nachzuliefern. Da ist sie: Vor den nationalen Wahlen 2007 veröffentlichte die Beitritts-Bewegung (Nebs) alle Kandidaten, die gelobten, «die Interessen der Schweizerinnen und Schweizer, die eine EU-Mitgliedschaft befürworten, zu vertreten» sowie «den Prozess mitzugestalten, der zu einer EU-Mitgliedschaft führt». Zu den Unterzeichnern dieser Nebs-Erklärung gehörte Ruedi Noser. Die Belegstellen wären zu vermehren.

Die Versuchung, die Wahrheit zu entstellen, ist in der Politik nicht selten. Die Zuhörer haben oft nicht die Möglichkeit, das zu überprüfen. Auch



Noser hat natürlich bemerkt, dass heute über 80 Prozent der Schweizer nicht mehr in die EU wollen. Also soll eine Lüge darüber hinweghelfen, dass er – früher auch öffentlich – den EU-Beitritt anstrebt.

Und an Ruedi Noser gerichtet: Ist es nicht so, wie mir ein erboster Bürger einst erklärte? «Ein gutes Gedächtnis und ein Politiker wohnen selten unter einem Dach.» Doch eine jahrelang entschieden vertretene Überzeugung vergisst man nicht einfach so. Aber damals gehörte es eben zum guten Ton, für den EU-Beitritt zu sein. Und heute merken auch die grössten EU-Befürworter, dass dies keine Lorbeeren mehr bringt. Also greift man zur Lüge! Doch hoffen wir: «Lügen haben kurze Beine!»

E gfreuti Wuche.

Christoph Blocher